

Saale-Beitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

werden die Gekosten...

Erscheint täglich einmal...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle...

Bezugspreis... Die Halle...

Nr. 238.

Halle a. S., Sonnabend, den 24. Mai

1913.

Das Hochzeitsfest im Kaiserhause.

Die Festlichkeiten aus Anlaß der Vermählung unserer Kaiserhochzeit...

Eine Stunde vor Beginn der Festvorstellung im Berliner Opernhause...

Festvorstellung.

Schon eine Viertelstunde vor dem auf 8 Uhr angeetzten Anfang...

In dieses Summen und Starren und Runkeln und Werten floß...

der Loge, so schreibt Paul Bloß im „B.T.“... flankiert von je drei jungen Prinzen...

Wie der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“...

den die Prinzessin zur Hochzeit persönlich eingeladen hat...

„Salz und Brot“ für das junge Brautpaar.

Eine interessante Hochzeitsgabe ist im Berliner königlichen Schloß...

Die Prinzessin Viktoria Luise hat aus Anlaß ihrer Vermählung...

„Ich habe mich von Herzen gefreut über die reisenden Hände...

Das Ausland und die Hochzeit.

Die Aufnahme, die der Zar und der König von England in Berlin...

Mißhøgen in Frankreich. Den Franzosen ist angelehrt der Fröhlichkeit...

Feuilleton.

Das Biedermeier.

Von Martin Gerschwanger.

Genau wie uns alles, was der Zeit unserer Väter entkam...

Als der Großvater die Großmutter nahm. Da herrschte noch...

Als der Großvater die Großmutter nahm. Da war ihr die...

Als der Großvater die Großmutter nahm. Da war es ein...

Die Zeiten ändern sich. Der Geschmack und die Kleingüter...

meierjahre heute schon fast immer entsetzt gelehrt... Man hätte...

Nachdem Hermann in großer Menge Briefe und Schilderungen...

\*) Das Biedermeier im Spiegel seiner Zeit. Briefe, Tagebücher...

fälligen Blumen und dem königlichen Riesen mit künstlicher...

Was das Cafésleben betrifft, so können die Unterschiede...

Welch ein hüßler Feiertag! Welch ein hüßler Feiertag!

Und die Festungsarbeiten rauschen, Und man liest und liest sich rauschen...

Und sie plaudern, blättern, lüden. Endlich kommt ein Resultat...

**Freiwiliger Anteil aber nimmt Oesterreich.**

Anlässlich der Hochzeitfeier in deutschen Kaiserhaus schreibt das Wiener Fremdenblatt: „Das Jahr 1913, das in Deutschland als denkwürdiges Erinnerungsjahr an die glorreichen Geschehnisse von 1813 mit Begeisterung gefeiert wird, bringt dem Deutschen Reich einen neuen großen Festtag, den Tag, an dem sich des deutschen Kaisers große Tochter, Prinzessin Viktoria Luise, dem Prinzen Ernst August von Cumberland vermählt. Der alte Gegensatz zwischen Hohenzollern und Habsburg ist durch die Welt geschafft. Die Verbindung zwischen den beiden Häusern, die einander so entfreundet waren, ist durch die Heirat des hochbetagten Hohenzollernkindes mit dem hoffnungsvollen Habsburgerprinzen festgelegt.“ Das Blatt weist jedoch auf die aus Anlass der Heirat stattfindende glänzende Zusammenkunft kaiserlicher Persönlichkeiten hin, und fügt hinzu: „Es mag nicht unerwähnt erscheinen, wenn dem heutigen Tage über den Charakter eines Familienfestes hinaus noch eine gewisse politische Bedeutung beigegeben wird.“ Das Blatt schließt: „In ganz Oesterreich-Ungarn erwecken die Festtage in Berlin frohen, sympathischen Widerhall. Warmen Anteil nimmt die Oesterreich-ungarische Monarchie an dem Glück und an dem Jubel im Deutschen Reich, dessen Herrscher ein getreuer Bundesgenosse und erprobter Freund unseres Kaisers ist. Auch das Haus Cumberland genießt in Oesterreich allgemeine Verehrung. Es hat hier seine zweite Heimat gefunden. Seine Mitglieder gehören zu den angesehensten Persönlichkeiten der Wiener Hofgesellschaft, und so ruft denn mit dem Deutschen Reich auch Oesterreich-Ungarn den Neuerwählten ein herzliches Glück auf zu.“

**Regen und Sonnenschein am Hochzeitstage.**

(Telegramm unseres Korrespondenten.) Berlin, 24. Mai. (Rein-Telegr.) Der Hochzeitstag begann trüb mit leichtem Regen. Um 10 Uhr hellte sich jedoch der Himmel auf, die Sonne drang durch. Von früher Morgenstunden ab hatten sich in der Nähe des Schlosses Tausende eingefunden und begrüßten die Fürkünftlichen mit jubelnden Zurufen. Die Straßen trugen Flaggenzuzüge. Um 10 Uhr begaben sich der Kaiser und der Zar nach dem Zeughaus und der Ruhmeshalle und im Anschluss daran nach dem Kaiser Friedrich-Museum. Der König von England und die Königin von England besuchte mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das Muséum in Charlottenburg.

**Die Silberhochzeit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich.**

(Meldung unseres Depeschensbüros.) W. Berlin, 24. Mai. (Telegr.) Aus Anlass der Silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich fand im Kaiserhof Familien-Frühstückstafel statt, an der außer dem Prinzen und der Prinzessin, den Prinzen-Söhnen der Großherzogin und die Großherzogin, von Hessen, Prinz Friedrich Karl von Hessen sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen teilnahmen. Die Kaiserin in Begleitung der Prinzen und die Prinzessin Heinrich im Kaiserhof zur Silbernen Hochzeit. Der Kaiser hatte alle Salons des kaiserlichen Palais im Kaiserhof schon frühmorgens mit prächtvollen Blumen schmücken lassen.

**Festesschweide in der Residenz Braunschweig.**

G. Braunschweig, 24. Mai. (Telegr.) Aus Anlass der heute in Berlin stattfindenden Vermählungsfeier des Prinzen Ernst August und der Prinzessin Viktoria Luise haben fast alle Häuser der Stadt geflaggt. Zahlreiche Schaulustiger sind zu Ehren des Tages gesammelt. Die Schulen und viele Geschäfte haben geschlossen. Die oberen Klassen der höheren Schulen hatten in der Aula einen Festakt ab, die niederen Klassen wurden bereits gestern im Unterricht auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Die Zeitungen der Stadt

Der Tanz dagegen hat sich sehr einschneidende Modulationen gefallen lassen müssen. Johann Haugs Loblied auf den langjahren Walzer würden Jünglinge und Jungfrauen von heute nur mit mitteilidigem Nücheln aufnehmen;

„Hört ihr den schwächlichen Wirbelzang?  
Vrum, trallaram! Herbei!  
Mag ein pedantischer Frielesang  
Kufen sein Utz und sein Utz!“

Wrum, der Boden ist spiegelglatt,  
Höll und köpftet der Saal,  
Wrum, was nützt, was nützt,  
Und ein gelundes Bedal.

Jünglinge, hübscher im Takte hin,  
Nüchelt den melodiösen Flug,  
Was euch die glühende Tänzerin,  
Nüchelt ein mattes „Genug“!

Kritiker, verdammt den Erfinder nicht!  
Denn ihr verdammt die Natur!  
Singt dem Walzer ein Lobgedicht,  
Aber dem Langsamem nur.“

Auch Volksfeste und Straßenfeste haben sich von Grund auf geändert. Der Gustafiner mit seinem schlafgerigen Blick ist völlig verhasst und seine komischen, aber oft ernst gemeinten Erinnerungen, die auch reich an politischen Anspielungen waren, genießen nicht einmal mehr auf dem Jahrmarkt zu Volkmund. Die Vorführungen des Gustafiners liebt der Wiedemeier genau so wie heute das Volk den Rintopp.

Interessant sind die Schilderungen von Dichtern und Schriftstellern und von Deuten, die weniger gewandt mit der Feder umzugehen verstehen, über die Stadt Wien. Georg Hermann widmet Wien ein eigenes großes Kapitel, in dem Bekannte und Unbekannte zu Wort kommen. Aus diesen Dokumenten ist deutlich ersichtlich, daß man in Wien konservativer ist als in Berlin. Eine Schilderung von Wilhelm Alexis v. B. wäre für die 70er Jahre beinahe noch ebenso treffend wie für die damalige Zeit: „Wie Wien ist auf der Straße gleich gefeiert. — Du erkennst den Fremden auf den ersten Blick; allein zur gütlichen Ehre der Stadt sei es gesagt, auch darin ist man, um dich leben zu lassen. Die schwarze Binde mit dem ungeheuren Knoten ist ein gleiches Symbol des großen Ordens der Faschionablen. Der Gehack hat eine garbe, einen Schnitt, die Heißelbein hängen gleich tief, die Stiefel oder Schuhe bedecken. Anders ist es freilich bei den Damen; die Mode variiert, man will, man muß sich hervor-

und des Herzogtums erscheinen in Festaufgaben oder bringen Artikel, die mit den Bildern des Brautpaares geschmückt sind.

**Glückwunschartikel der Londoner Blätter.**

W. London, 24. Mai. (Telegr.) Die Blätter bringen große Artikel zur Vermählungsfeier der Prinzessin Viktoria Luise, in denen die englisch-deutschen Beziehungen berührt werden. — Daily-Chronicle schreibt: England kann nur aufrechter Dankbarkeit für die herrliche Aufmerksamkeit empfinden, mit der das deutsche Volk seine königlichen Gäste empfangen hat. — Daily-Telegraph sagt: Wenn König Georg nach Berlin geht, so ist es Oberhaupt seiner Nation, die den Glanz der Ertrungenschaften Deutschlands mit ungeschämelter Bewunderung anerkennt. So lange solche Gefühle beiden Nationen gemeinsam sind, so lange wird man der Zukunft ruhig entgegengehen können. In wenigen Wochen wird Deutschland den Abschluß des 25. Jahres der friedlichen und glücklichen Regierung seines Kaisers feiern. Möge er selbst und seine Nachfolger nicht einen Bruch mit dieser Tradition erleben.

**Rußland als Querholz.**

In unterrichteten Kreisen von Wien wird noch immer stillschweigend über den Inhalt des von Oesterreich-Ungarn ausgearbeiteten, von Deutschland und Italien gutgeheißenen Verfassungsentwurfes für Albanien bemerkt, doch wird festgestellt, daß die bisher laut gemordenen Pläne Rußlands sich im Wesen von jenen Oesterreich-Ungarns vollkommen unterscheiden. Rußland scheint sich mit einem unabhängigen Albanien nicht befreundet zu wollen. Es fordert deshalb die Aufrechterhaltung der nominellen Herrschaft der Türkei, will aber in Wirklichkeit die Unabhängigkeit Albaniens von beiden Nachbarstaaten. Diesem Plan Rußlands leistet die zweideutige Haltung Esad Paschas Vorwurf, der sich noch immer nicht ausgesprochen hat, ob er nicht doch das Werkzeug der serbischen Nachbarn gegen die Unabhängigkeit Albaniens sein will.

In den Friedensverhandlungen in London ist noch kein Fortschritt zu verzeichnen, obwohl sich die Delegierten der Balkanstaaten am Freitag wieder versammelt hatten. Die Zusammenlegung der finanztechnischen Kommission in Paris bildet den größten Stein des Anstoßes für die Verbündeten, und die ganze Situation ist verworren. Der griechische Delegierte erklärte, es sei unmöglich eine böswillige Vereinbarung, daß Griechenland die Unterzeichnung des Friedensvertrages hintertreiben wolle, um die bulgarischen Truppen bei Thakotobina festzuhalten. Alle verbliebenen Staaten, mit Einschluß Bulgariens und auch der Türkei, müßten keinerlei weitere Änderungen in dem Vertragsentwurf.

Die bulgarisch-griechischen Okkupationsstreitigkeiten, die bekanntlich in der letzten Zeit zu förmlichen Gefechten zwischen Truppen der Verbündeten geführt haben, und denen ein Ende gemacht werden muß, wenn es nicht zu ernstesten Komplikationen kommen soll, haben jetzt den König von Griechenland zum Eingreifen veranlaßt.

Eine Meldung der „Agence d'Athènes“ besagt: Das Gerücht, daß Befehle gegeben wurden, Kanala und andere von den Bulgaren welche Kanäle angreifen, ist unrichtig. Die griechische Regierung hat die Gewißheit, daß die letzten Konflikte, abgesehen von ernst waren, keine weiteren Folgen haben werden. Der König ist nach dem Golf von Zogoli abgereist, wo er mit dem Chef der ersten Armee die Lage prüfen und versuchen wird, mit den Bulgaren ein Leber einkommen zur Schaffung einer neutralen Zone von großem Umfange zu treffen, um zufällig neue Zusammenstöße zu vermeiden.

— man gedieh schon so weit, sich durch Einfachheit auszeichnen zu wollen, — man trägt einfach gefächertes Haar, ohne Loden ... Selbst in den Restaurationen dreht sich nicht immer der Braten am Spieß, und du mußt mit „Natur-schnitzeln“ zufrieden sein, was du übrigens ganz gut kannst, wenn du treffliche Käseherbarabode zu schätzen weißt ... Die Aufschärten vor den Theatern, Konzerten sind von einer Enge, daß sie für Equipagen und Reiter bei uns ganz geperrt würden. Hier rauscht und rollt es von Fiakern und herrschaftlichen Wagen, von Zwispännern, und kaum ist ein Postkutschmann zu sehen; die Fiaker find sich da selbst Kolitz. Ihre Kunst, schnell und gut zu fahren, ist weltberühmt; die Geschicklichkeit der Wiener, auszuweichen, wird schon anerkannt, und verschämtenmäßig selten hört man von traurigen Vorfällen. Halb Wien scheint an heiteren Tagen nicht auf den Beinen, sondern auf Equipagen.“

Ein eigenes Kapitel ist auch der Göttin des Tanzes gewidmet; die Tänzerin war dem Wiedemeier eine Persönlichkeit, um deren Gunst die angesehensten Kreise mit Recht buhlten; in der Gesellschaft wurde sie von den Frauen ebenso bewundert wie von den Männern. Kritiker man heute mit ihr, so liebte man sie damals. Charakteristisch ist ein Brief, den der hochbetagte Publizist Geunz über die fast vier Jahrzehnte jüngere Tänzerin Geunz Elgler schreibt: „Ihnen darf und muß ich gestehen, was ich gegen andere bloß nicht förmlich ableugne, daß ich seit dem vorigen Winter eine Leidenschaft von größerer Stärke als irgendeine meines früheren Lebens in meiner Brust trage, daß diese Leidenschaft zwar zufällig entstanden, nachher aber von mir vorzüglich genährt und gepflegt worden ist. Sie werden erlauben, vielleicht sogar ersehnen, wenn ich Ihnen sage, daß der Gegenstand dieser Leidenschaft ein neunzehnjähriges Mädchen, und noch oben-dreien eine Tänzerin ist. Ich bewundere in diesem Augenblick den Mut, der dazu gehörte, um Ihnen eine solche Reihe gewiß höchst unerwarteter Bekenntnisse abzugeben, um Ihnen zu sagen — daß ich mich verjüngt fühle — daß ich liebe — daß ich eine Tänzerin ansehe — und daß ich mit Seine sympathisere.“ Barnhagen erzählt von der Protektion, die der König den Tänzerinnen angedeihen ließ; Der König, sagt man, hat eine besondere Neigung für die Tänzerinnen, überhaupt für die jungen Mädchen vom Theater; sie erfreuen sich seiner Gunst, die aber in allen Ehren verbleibt; er will, sie sollen tugendhaft sein, und schon um des Vorzuges willen, den sie von selten des Hofherrntrübes haben, keinen Liebhaber dulden. Dagegen bekommen sie dann durch Tumm alle schönsten Kleider und andere Gaben zur Belohnung ihres guten Wandels, den dieser ihnen deitens einflößt.“

Im Gesellschaftegebot, im Stammbuchwesen, in der kranken Kaserel, überhaupt im Vernehmen geliebter Art war der Wiedemeier groß. Die Kinder verstanden Gebilde zum Geburtstag der Eltern, Großeltern, Tanten usw. und

Hoffentlich gelingt dieser Versuch, damit nun endlich für geordnete Verhältnisse auf dem Balkan der Weg frei wird!

**Ein Unfall Emser-Reis.**

Wie aus Hadelitz gemeldet wird, fuhr Emser-Reis mit zwei anderen Offizieren in einem Kahn von Brunet Tschel-melbe zu einer größeren Übung nach Kalfraktia. Unterwegs kenterte der Kahn, alle fielen ins Wasser und wurden noch im letzten Moment von herbeigeeilten Mannschaften des dort befindlichen Torpedos „Djalisch“ gerettet.

**Ein bulgarisch-griechischer Kampf.**

Athen, 24. Mai. Einer telegraphischen Meldung zufolge ist gestern mittag das Feuer am Kanagaus eingestiegen worden. — Gestern abend ist ein Telegramm hier eingetroffen, nach welchem aus der Richtung des Kanagaus Infanterie und Artillerie herbeigeeilte wurde, moraus herodort, daß die Feindbesatzungen wieder aufgenommen worden sind. Einzelheiten fehlen noch. — Der griechische Gesandte in Sofia hat sich zum Ministerpräsidenten Geshow begeben und Vernehmung eingelegt. Geshow erklärte, er werde sofort die nötigen Befehle geben, um die Feindseligkeiten einzustellen.

**Deutsches Reich.**

**Braunschweig und Cumberland.**

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.) Im Verfolg der halbamtlichen Mitteilung über die Frage der Braunschweigischen Thronfolge erklärt die „Mittelpol. Korresp.“ von Bundesratsseite, daß einer endgültigen Regelung der Thronfrage in Braunschweig nach Beratung zwischen weißlicher und hohenzollernischer Seite erst nahegetreten werden soll, wenn der Weiterbestand der in der Person des Prinzen Ernst August von Cumberland und der deutschen Kaiserthroner sich verkörpernden neuen Braunschweiger Dynastie durch einen männlichen Erben gewahrt bleibt ist.

Es ist daher durchaus verständlich, daß bisher im Bundesrat und seinen Ausschüssen über diese Angelegenheit weder ein Antrag Preußens noch einer anderen Bundesregierung vorliegt.

Unterstützung findet diese Darstellung aus dem eigenen Munde der jungen Prinzessinbräut, die auf Befragen wegen ihres neuen Haushaltes mehrfach die kühnste Auskunft gegeben hat, daß sie, für mindestens ein Jahr in Rathenow 8 Zimmer, Küche und Badestube bewohnen würde.“

**Aufhebung des Jesuitengesetzes?**

M. p. Die seit längerer Zeit von verschiedenen Reichsstellen, besonders vom Reichsamt des Innern, in die Wege geleiteten Erhebungen in der Jesuitenfrage stehen unmittelbar vor ihrem Abschluß. Man rechnet jetzt — wie die „Mittelpol. Korresp.“ hört — mit einer baldigen Entscheidung des Bundesrats in der Jesuitenfrage, und zwar bestimmt im Sinne einer Aufhebung des noch bestehenden Restes des Jesuitengesetzes. Offen ist noch die Frage, ob das Jesuitengesetz nur aufgehoben oder ob die Zulassung des Jesuitenordens in Deutschland grundsätzlich ausgeschlossen werden soll. Dies, wie der Zeitpunkt der Entscheidung des Bundesrats wird zum Besten nach dem „Gang der innerpolitischen Verhältnisse“ abhängen.

jeder Gegenstand wurde angeblüht. Berühmt war „Das Kanapeelieb“:

„Das Kanapee ist mein Vergnügen,  
Trauf ich mit was gute ist;  
Da fahr ich recht vergnügt liegen  
In mir ausgefahretn Auß.  
Tut mir's in allen Gliedern weh,  
So leg' ich mich auf's Kanapee.“

Ein Weibchen lobt ich mein Leben,  
Denn dieser blaue Himmelstoft  
Kann meinem Leibe Nahrung geben,  
Doch meinem Herzen noch mehr Kraft;  
Den rauch' ich, wo ich geh' und stoß,  
Auch liegend auf dem Kanapee.“

Auch eine Parodie auf die Emanzipierte, auf die Frau, die den Pantoffel schwingt, finden wir aus jener Zeit. Allerdings scheint es, daß der Verfasser vor seiner Wiedemeier keine gelinde Angst hatte, denn das Gedicht erschien anonym:

„Zu meiner Zeit  
Ward Pflicht und Ordnung nicht entweicht.  
Der Mann ward, wie es sich gebührt,  
Von einer steben Frau regiert,  
Trotz seiner stolzen Männlichkeit.  
Die Fromme herrschte nur gelinder,  
Ans blies her Sut und ihr die Kinder.  
Das war die Mode weit und breit:  
O gute Zeit!“

Zu meiner Zeit  
War noch in Ehen Einigkeit.  
Sagt doch der Mann uns oft gebieten,  
Uns zuberreden und uns hüten,  
Wo man mit Freunden sich erfreut,  
Mit dieser Keuerung im Bande,  
Mit diesem Auß im Gebande  
Hat ein Komet uns Angst bedäut.  
O schlimme Zeit!“

Unter den Stammbuchverjen finden wir sehr viele, die sich die Schulmädchen auch heute noch in ihre Alben einzeichnen. Alles in allem gewinnt man den Eindruck, daß in nahezu allen älteren Lebensformen im Laufe des letzten Jahrhunderts große Veränderungen eingetreten sind. Die wesentlichen Merkmale der Wiedemeierzeit sind die Wichtigkeit, mit der jeder einzelne seine eigene Person nahm, sowie ein Optimismus und eine Freude, die in dieser Seitenstück heute sehr selten geworden sind.

# im Weinhaus Broskowski

Oderkrebse und Krebsgerichte — Helgol. Hummer,  
Austrian-Kaviar von Frühjahrstank in prächtvoller Qualität.  
Reichhaltiger Auswahl delikater Spezialgerichte zu kleinen Preisen.  
Diner 1—3 Uhr, aparte feine Menüs à 2.00 u. 2.50 Mk.  
Naturreine Weine in grosser Auswahl.

## Die Wehrvorlage in der Budgetkommission.

(Von unserem parlamentarischen Bureau.)  
# Berlin, 24. Mai. (Telegr.) Die Budgetkommission des Reichstages fuhr heute in der Beratung des Ergänzungsetats zum Militäretat fort. — Kriegsminister v. Heeringe gab Auskunft über die Entziehung und Entwicklung der Generalinspektionen und erläuterte Art und Umfang der Tätigkeit und die Stellung der Armeinspektoren, wobei er insbesondere die geäußerte Befürchtung, dass diese ihren Aufgaben nicht gewachsen seien, widerlegte.  
(Die Fortsetzung des Berichtes findet bei jeder unter „Legte Nachrichten.“)

## Das Spionage-Gesetz.

(Eigene Meldung.)

Die Reichsbehörden haben lange geschwankt, ob sie die von den militärischen und Marinebehörden geforderten Verschärfungen der gesetzlichen Maßnahmen gegen die Spionage im Rahmen der allgemeinen Strafrechtsreform oder in einem besonderen Gesetz durchzuführen sollten.  
Nunmehr hat sich die Regierung für die Regelung durch ein Sondergesetz entschieden. Der Entwurf eines Spionagegesetzes ist bereits seit einiger Zeit fertiggestellt und wird demnächst dem Bundesrat zur Beschlussfassung unterbreitet werden. Das neue Gesetz wird u. a. hohe Freiheitsstrafen für Instruktionen von Beamten in schwebenden Spionagefällen festsetzen, da es sich mehrfach herausgestellt hat, dass eine wirksame Abwehr ausländischer Spionagetriebe durch vorzeitige Mittelungen über schwebende Fälle an die Presse unmöglich gemacht wurde.

## Zur Landtagswahl.

Im Wahlkreise Bochum-Herne wurden bei den Stichwahlen 140 Wahlmänner der Nationalliberalen Partei, 9 vom Zentrum und 2 Sozialdemokraten gewählt. Infolgedessen haben jetzt die Nationalliberalen 790, das Zentrum 294 und die Sozialdemokraten 86 Wahlmänner.  
Im Wahlkreise Kiel haben nach den Stichwahlen Hoff (Vorkr.), Bp.) 380, Köpfer (Nat.) 199 und Breuer (Soz.) 470 Wahlmänner.  
Im Wahlkreise Hildesheim haben nach den Stichwahlen die Nationalliberalen 257 und die Konfessionen 201 Stimmen. Dazu kommen noch 48 Sozialdemokraten und 2 Wölfe, so daß die Wahl des Nationalliberalen v. Campe gesichert ist.

Nach der Stichwahl im Wahlkreise Eisen-Stadt verfügt das Zentrum über 643, die Nationalliberalen Partei über 394 Wahlmänner. Der bisherige Vertreter Dr. Bell (Zentrum) wird somit wiedergewählt.  
Im Wahlkreise Königsberg-Nischhausen wurden bei den Wahlmännerstichwahlen in der Stadt Königsberg gewählt 28 Liberale und 10 Sozialdemokraten. 2 Beisitzer sind noch unbestimmt. Ausgesamt sind im Wahlkreise einschließlich der Hauptwahl 788 Liberale, das heißt 100 über die absolute Mehrheit, gewählt.

## Heer und Flotte.

Die größeren Pionierübungen 1913.

In diesem Sommer finden zwei größere Pionierübungen — und zwar die eine bei Elm, die andere bei Koblenz — mit gemischten Waffen statt. Die Übung bei Elm wird geleitet von dem Inspektor der 3. Pionier-Inspektion, Generalleutnant Seiber, die bei Koblenz vom Generalmajor Hildebrand, dem Inspektor der 2. Pionier-Inspektion. Zur ersten sind die Pionier-Bataillone 13, 19 und 20, sowie zwei kriegsstarke bayerische Pionier-Kompagnien, zur letzteren die Pionier-Bataillone 8, 24 und 25, sowie eine kriegsstarke sächsische Pionier-Kompagnie bestimmt. Außerdem nehmen an jeder der beiden Übungen drei Infanterie-Regimenter, mehrere Bataillone der Feld- und Fußartillerie, sowie vorwiegend auch ein Militärärztlich und eine Anzahl Flugzeuge teil.

## Ausland.

Kaiser Yoshihito nicht tot, aber doch bedenklich erkrankt.  
Kaiser Yoshihito ist der erste japanische Herrscher, der dessen Erziehung die traditionelle Abgeschlossenheit des Hof-

lebens durchbrochen wurde. In den Entwicklungsjahren brachte den damaligen Kronprinzen eine lange schwere Krankheit an den Rand des Grabes. Ein Triumph der deutschen Medizin war es, daß der damals als Professor an der Kaiserlichen Universität Tokio tätige Geheimrat Voelz an dem bereits wegen Tuberkulose Aufgehobenen eine Letzt-, von ihm entdeckte Art von Lungentuberkulose feststellte, die leicht mit hochgradiger Schwinducht verwechselbar werden kann. Unter seiner Behandlung wurde der damals 19jährige Kronprinz wieder hergestellt. Seine Gesundheit indes blieb immer schwach. Von der Lungentuberkulose vor 15 Jahren her ist die eine Lungenleite noch immer nicht ganz geheilt. Es besteht also fortwährend ein Krankheitszustand. Daraus erklärt sich auch das Folgende:

Am Freitag früh war auf dem Wege über Amerika die überhäufte Nachricht eingetroffen, Kaiser Yoshihito in Japan sei ganz plötzlich einer Erkrankung erlegen. Diese Meldung wurde Freitag abend widerrufen. Sie enthielt einem japanischen Blatte in San Francisco und nahm von hier aus den Weg in die amerikanische und weiterhin auch in die europäische Presse. In Wahrheit handelt es sich um eine allerdings sehr schwere Erkrankung, die von den Leibärzten, denen die Behandlung des Kaisers anvertraut ist, als Lungentuberkulose festgestellt worden ist.

Yokosama, 24. Mai.

Heute nacht herrschte das bestimmte Gerücht, daß der Mikado in Lebensgefahr schwebte. In der Lungentuberkulose ist eine Besserung eingetreten. Die Erkrankung bleibt aber bedenklich wegen der schwachen Konstitution des Kaisers.

## Der Umjüngung in England.

In London vor maßgebender Stelle erklärt man, daß das englisch-deutsche Abkommen durch die englische Kurde begründet sei, Deutschland würde bei einem Zusammenbruch der Türkei auf die Seite der asiatischen Türkei beschlag legen, durch die Bagdadbahn führt, wodurch Deutschland zur Mittelmeer macht würde. Daß der Umjüngung in der englischen Politik wirklich ernst ist, beweist die Abberufung des englischen Botschafters in Konstantinopel, Komfner, der durch seine Arbeit gegen Deutschland für diese Politik ungenügend ist.

Man erzählt sich ferner in London, daß Sir Fairfax Cartwright, der deutschfeindliche Vertreter Englands in Wien, bald folgen wird. Auch Sir Arthur Nicolson, der händliche Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, ein treuer Berater König Eduards undormaliger Vertreter Englands auf der Algerienkonferenz und an der Newa, will sich ins Privatleben zurückziehen. Diese Verlosungen sind nicht uninteressant. Wichtiger freilich ist, daß die Ansichten, als daß die Verlosungen, und darum ist gerade der Stimmungswandel der ententefreundlichen Politiker und Wähler Deutschlands gegenüber so erfreulich. Es verlangt ja auch kein Mensch, daß England plötzlich das Ende der Entente verkündet. Wir können einwilligen aufziehen mit der Erklärung des Premierministers Asquith sein, daß England durch keinerlei Verpflichtungen im Falle eines Krieges auf dem Festland gebunden ist. Wir wollen hoffen, daß so langsam, aber sicher Großbritannien sich aus den Fesseln des Dreierbundes löst, um zu seiner alten Stellung als dritter unabhängiger Machtfaktor in Europa neben Dreierbund und Zweierbund zurückzukehren. Von Europa löst sich dann endlich der Bann, der ein Jahrzehnt lang durch die deutsch-englische Gegnerschaft auf ihm gelagert hat.

## Glänzende Finanzlage in Rußland.

In Petersburg wies in der Reichsbanksa Ministerräsident Kolomoj darauf hin, daß in den letzten 4 Jahren sämtliche Staatsbedürfnisse lediglich durch Staatseinnahmen gedeckt worden seien, was genüge, um die pessimistischen Schlussfolgerungen über die Finanzlage Rußlands fallen zu lassen. In den letzten 5 Jahren hätten die Einnahmen des Staates die Voranschläge um 75 Millionen überstiegen. Der Goldvorrat Rußlands betrage 2 Milliarden.

## Clémenceau bei Poincaré.

Paris, 24. Mai. Ein Besuch, welchen Clémenceau gestern dem Präsidenten der Republik auf dessen Einladung abstattete, wird in politischen Kreisen lebhaft besprochen. Man weiß darauf hin, daß dieser Besuch um so bemerkenswerter sei, als infolge der Pariser Wahl die Beziehungen zwischen Clémenceau und dem Präsidenten Poincaré ziemlich gespannt waren. — Der „Figaro“ schreibt: Die Unterredung der beiden Staatsmänner, die über eine halbe Stunde dauerte, war

überaus herzlich. Was auch immer diejenige, die sich der Kämpfe im Januar erinnern, glauben oder wünschen mögen, sein Zeuge hat dieser Unterredung beigewohnt; aber die Lage ist klar und die Sorge des Landes wird im Einverständnis mitgeteilt, als daß wir nicht mitteilen könnten, daß der Präsident der Republik Fernand Clémenceau für die maßvolle Unterredung dankbar habe, welche dieser unermüdet dem Gesetz über die dreijährige Dienstzeit, diesen Hauptprogramm des Ministeriums, angebeißten läßt. Clémenceau ist in der Tat in dieser Frage eine der wichtigsten Stützen des Kabinetts. Man könnte nur schwer das gleiche von Herrn Caillaux behaupten.

## Immer neue Militärvergehen in Frankreich.

Paris, 24. Mai. Ein Panzer Blatt berichtet im Zusammenhang mit den Militär demonstationen, daß zwei Postmäher bei Beaucourt drei berittene Jäger der Lunowiller Grenzer detachement, als sie über die Grenze gehen wollten. Ferner wird berichtet, daß 4 Soldaten des 123. Infanterieregiments während einer Feldübungsübung bei Baum-ut-Molleville einen Anstreichler gemacht hätten. Die Militärbehörde erklärt jedoch, von beiden Vorfällen nichts zu wissen.

In Paris es beschloß der Vorkommandant, die Urkauer heute abend durch Unteroffiziere nach dem Bahnhof begleitet zu lassen, um die Soldaten zu verhindern, an einer von den Sozialisten beabsichtigten Protestversammlung gegen die dreijährige Dienstzeit teilzunehmen.

In seinem Blatt „L'homme libre“ verurteilt Clémenceau aufs schärfste die Militär demonstationen und schreibt u. a.: Was sind das für Leute, die Söhne der Besiegten von 1871, welche neue Schritte von der Grenze unter den Anfluten der alldeutschen Presse die Schmach ihrer Kesseln den Wunden des verfallenen Vaterlandes hinzufügen, als ob sie der Revolutionszeit der feindlichen Drohungen den Weg bahnen wollten.

## Nur eine Klüge.

Paris, 24. Mai. Der Kassationshof beschloß, dem Verfall der Reichspräsidenten Person, welcher sich in einem Schreiben an den Justizminister über das Protektionwesen im Richterstande beklagte hatte, eine einfache Klüge zu erteilen.

## Verjüngung des französischen Geoffizierkorps.

Paris, 24. Mai. Der Marineminister hat einen Geheimschreiben ausgesprochen, der eine Verjüngung des Offizierkorps der Kriegsmarine bezweckt. Durch diesen Entwurf wird der Grad der Korvettenkapitän neu geschaffen und die Zahl derselben auf 325 festgelegt. Die Zahl der Schiffselemente wird von 754 auf 890 erhöht; außerdem wird die Altersgrenze für die Grade vom Admiral abwärts beträchtlich verringert.

## Wetterwarte Magdeburg

des „Magdeburger Zeitung“.

Sonabend, 24. Mai, 8 Uhr morgens.

Die Ausläufer des nördlichen Tiefs brachten dem Dienstbezirk gestern vereinzelt, nachts verbreiterte Regenfälle, das Wetter ist etwas kühler. Da der hohe Druck weiter nach dem Kontinent vordringen dürfte, so haben wir aufheiterendes, vorwiegend trockenes, etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

## Meteorologische Station.

	23. Mai 9 Uhr abends	24. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	765.5	760.5
Thermometer Celsius	14.8	11.0
Rel. Feuchtigkeit	82%	88%
Wind	SW 1	SW 1
Maximum der Temperatur am 23. Mai: 17.6 °C.		
Minimum in der Nacht vom 23. Mai um 24. Mai: 6.4C.		
Niederschläge am 24. Mai 7 Uhr morgens: 2.4 mm.		
Höhe-Wind. Ballonhöhe am 24. Mai 16.0°		

## Redaktions-Bericht: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Anzeigen-Anschreiben, Gericht, Handel: Eugen Binkmann; für Kunst, Vermischtes usw.: Martin Feustkanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Infanterie-Teil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel, Schmidt in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 16 Seiten. —

# Billige Preise für Wasch-Kleiderstoffe.

## Musselinette

hell- u. dunkelgründig, in neuen apart. Ausmutterungen  
Meter 65 45 30 25 Pfg.

## Zephyr

für Blusen, Kleider u. Waschoverzüge, gr. Muster-Answahl  
Meter 90 65 40 25 Pfg.

## Wasch-Volle

klares Gewebe, gestreift, gebüßt und mit Bordüren  
Meter 1.25 90 75 65 Pfg.

## Futuristen-Musselinette

aparte Neuheit in grossen Farben-Sortimenten  
Meter 75 60 45 Pfg.

## Futuristen-Satin

für Blusen und Besatzwecke in vielen Dessins  
Meter 98 85 75 Pfg.

## Frotte

eleganter Waschstoff, einfarbig mit schmalen Nadelstreifen  
Breite 80/115 cm Meter 2.00 1.50 1.25

Ein grosser Posten  
abgepasste Musselinette-Blusen 98 Pfg.  
grosse Farben- und Muster-Answahl

## Weiss Rips-Leinen

für Röcke und Jackenkleider geeignet, Breite 80/120 cm  
Meter 2.00 1.50 1.10 90 65 Pfg.

## Woll-Musselino

in grosser Farben- u. Muster-Answahl mit u. ohne Bordüren  
Meter 1.25 95 85 68 Pfg.

## Schweizer Stickerelstoff

auf Volle- und Mull-Fond, „Plattstich“ Breite 116/120 cm  
Meter 4.50 3.25 2.50 2.00

Geschäftshaus

# J. LEWIN

Halle a. S.,  
Marktplatz 2 u. 3.

**Tulpe.** 1 ganzer Helgol. Hummer Mk. 2.00 Jeden Sonntag Souper-Musik.  
 Schöne grosse Krebse — Krebsgerichte.

**Walhalla-Theater**

Morgen Sonntag  
 2 Grosse Vorstellungen  
 Nachm. 4 Uhr: Extra arrangierte Kinder-Vorstellung.  
**Der Weltfriede.** Affen, Hunde, Tauben, Hühner, Kanarienvögel, Gänse, Fische, Mäuse, Ratten, Katzen usw. In ganz grossartiger Dressur zusammen vorgeführt.

**Blatzheim** als Wickelkind in „Ein strammer Junge“.  
 Eintritt 0.30, 0.15, 0.80, 1.00. Erwachsene 1 Kind frei.  
 Leister Sonntag! Abends 8 Uhr: Letzter Sonntag:  
 2 neue Burlesken  
**Nou! „Marionfieber“ Nou!**  
 Auf vielseitiges Verlangen:  
**Prinz Guttala.**  
 Der tollste Blatzheim-Schlagler.  
 Hierin das glänzende Variété-Programm.

Heute und folgende Tage:

**Bio Die Modzeitsfestlichkeiten am kaiserlichen Hofe. Bio**

Sonntags  
**Das Warenhausmädcl.**  
 Gr. Ulrichstr. 57. Erregendes Drama in 3 Akten.  
 Gr. Ulrichstr. 57.

Ab Mittwoch, den 26. d. M.:  
**Die stärkere Macht.**  
 In der Hauptrolle die Varieté-Mobedantigin Madame Robine.

**Apollo-Theater.**  
 Heute u. folg. Tage täglich abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:  
**„Demi-Monde“**  
 Ständedrama in 5 Aufzügen von Alexander Dumas Sohn.  
 Besetzung: **Ellen Roland** v. „Reichthümer“, **Beitza** als Gast.  
 Sonntag, den 25. Mai, **Gr. Garten-Freikonzert**, nachmittags 4 Uhr.  
 Abends 8 Uhr, zur 5. Male: **„Demi-Monde“** mit **Ellen Roland** als Gast.

**Saalschloss-Brauerei.**  
 Sonntag, den 25. Mai, von nachm. 4 bis 11 Uhr abends  
**Zwei gr. Militärkonzerte**  
 der Kapelle des Inf.-Regiments General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36  
 Leitung: Königl. Obermusikmeister Herr R. Pfister.  
 Abends 10 Uhr:  
**„Ouverture 1812“**  
 oder  
**„Der Brand von Moskau“.**  
 (Konfurrenzlos.)  
 Massendelichtung, ausgef. vom Protoktiner O. Weisser, Grönlitz.  
 Eintritt 35 Pf., 10 Abonnementsarten 2 Pf., Vorzugsarten gültig.  
 F. Winkler.

**Brunnerts Bellevue.**  
 Morgen Sonntag nachm. **Gr. Frei-Konzert.**

**Weinrestaurant Halbheer**  
 Gr. Ulrichstr. 10 Hof links

Helgoländ. Hummer. Feinster Kaiser-Malossol. Grosse Auswahl in Krebsgerichten.

**Bergschenke.**  
 Sonntag, den 25. Mai, nachm. 4 Uhr  
**Extra-Konzert**  
 von dem **Klassischen Konzertsänger** Herr Direktor Bahmann. Leitung: Herr Direktor Bahmann. Eintritt 10 Pf.  
 Diner von 12 Uhr ab. Spezialität: **Stangenporgel, Feischen der Saison, fr. Spezialitäten fr.**

Der angenehmsten Aufenthalt bieten die prächtigen Park- und Gartenanlagen des Stablfestiments  
**Leuchtturm.**  
 Morgen Sonntag **Ball.**  
 großer  
 Autoveerbindung ab Hildebrandplatz von 3 Uhr ab halbfährlich.

**Photo-Apparate**  
 in jeder Preislage  
**Ballin & Rabe, Poststr. 14.**  
 Spezialhaus für Photographie.  
 Kostenloser fachmännischer Unterricht.

**Radrennbahn Halle a. S.**  
 Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr.  
**Zu 6 Dauerrennen,**  
 zusammen circa 2000 km, hinter 8 Motoren. Starke 6 erstklassige in- und ausländische Dauerfahrer.  
 Sozienteressant und humorvoll: Volkshaus gratis wird ein „Der erste Schritt“, neues Brennrohr-Touren-Hieb Rennen für Radfahrer, unter das Publikum verlost.  
 Alles Nähere Plakate.

**Bad Wittekind.**  
 Sonntag, 25. Mai, 6 1/2 Uhr  
**Früh-Konzert**  
 vom Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Heinrich Lober).  
 Choral: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“.  
 Frau Wagner: Verlobungs- und Trauungsmusik aus „Barfild“, Feiertlicher Auszug zum Münster aus „Lohengrin“, Londoner aus „Die Schöne“.  
 Weber: Ouverture zur Oper „Oberon“.  
 Chorist: Rotunde A-dur.  
 Gounod: Fantaisie aus „Morgens“.  
 Piffis: „Die Fürstentöchter“.  
 Tonemäße in Form eines Walzers.  
 Nachm. 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert**  
 vom Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Heinrich Lober).  
 Eintrittspreis: 50 Pf. Kinder 30 Pf.  
 früh 25 Pf. inf. Billett nachm. 35 Pf. inf. Billett.

**KUNSTVEREIN**  
 Salzgrabenstr. 2 II über der Volksschule.  
 Ausstellung **REKLANEKUNST.**  
 Im Vorrang: Skulpturen von Siegel, Dresden. Geöffnet täglich 11-5 Uhr.

**Passage-Theater**  
 Lichtspielhaus  
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 88.  
 Ab Sonnabend, den 24. Mai er.  
**Vollständig neues Programm.**  
 Als Hauptaktion:  
**Ein vierfüssiger Held.**  
 Grossartiger Wild-West-Schlagler, ungläubliche Pferde-Dressur verblüffend.  
**Das Drama am Pol.**  
 Wand-reiser Schlaglerfilm, ergreifende Handlung aus dem Leben eines Nordpol-Forschers.  
**Der neue Unterpräfekt.**  
 Schlagler-Humoreske in 2 Akten von Charles Desroix.  
 Frankreichs bestmühtester Filmregisseur und Darsteller.  
 sowie das weitere reguläre Programm.  
 Beginn der Vorstellungen:  
 Sonn- und Festtage um 3 Uhr, wochentags um 5 Uhr nachm.  
 Jugend-Vorstellung find nur am Sonntag nachm., statt.  
 Die Direktion.

**Fr. z. St.**  
 31.5. 74. III. U.

**Sportplatz am Zoo.**  
 Sonntag, den 25. Mai er., nachm. 4 Uhr  
**Wacker Leipzig I**  
 gegen  
**Halle 96 I (Meister des Saale-gaues).**  
 Sonntag, den 25. Mai, nachmittags 3 1/4 Uhr:  
**!Rennen zu Magdeburg!**  
 Gesamtpreise 58 000 Mark.  
 Hauptereignis: **Grosser Preis von Magdeburg** Goldpokal und 30 000 Mark.

**Moorbad Zörbig**  
 bel Bitterfeld.  
 Inh. Hugo Gawron. — Fernruf 149.  
 Geöffnet das ganze Jahr.  
 Moor- und andere mediz. Bäder bei Gicht, Rheum, u. Frauenkrankheiten günstige Erfolge.  
 Wassercüder.  
 Kurpension. — Massage.

**Zoo.**  
 Sonntag, 25. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr  
**Konzert**  
 vom Musikkorps der 75er (Musikmeister Steue).  
 Abends 7 1/2 Uhr  
**Konzert**  
 vom Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Heinrich Lober).  
 Eintrittspreis: 50 Pf. Kinder 30 Pf.  
 früh 25 Pf. inf. Billett nachm. 35 Pf. inf. Billett.

Helle  
**Gummi-Mäntel**  
 modisfarbig, oliv und bräunlich;  
 moderne Formen, sehr leicht.  
**Auswahl unter Hunderten.**  
 Preislagen:  
 Mk. 19<sup>75</sup> 23 28 32 36 41

**Hohe Provision**  
 für Nachweis v. Bauten, Plänen, Landt, Bauten, Güterausstattung, nachst. Architektur-Bureau. Haupt- u. U. 8414 an die Exp. d. St.

**Möllers Rosengarten.**  
 einzig in seiner Art, eine Lebensbedeutung ersten Ranges.  
 herrliche Blumenwelt, erstklassige Luft, vorzügliche und preiswerte Verpflegung. In allen Tageszeiten ein leicht erreichbarer Erholungsort für Jung und Alt.  
 Station der Kleinbahn Halle-Merseburg. Fahrpreis 10 Pf.

1893 Musik-Schule 1893  
**D. Kruse und Tochter**  
 Grosse Brauhausstrasse 15 empfehl. Neue Promenade  
**Klavier- u. Gelgen-Unterricht.**  
 Nur Einzel-Unterricht.

**Weinecks Wellenbäder,**  
 Mansfelderstr. 19, Eingang Berentstr.  
 Tägl. geöffnet v. 5 Uhr morgens bis 10 Uhr abds.

**Luftkurort**  
**Leistners Waldhaus** in den köstlichsten Forsten bei Halle a. S., Station Geis bei der Halle-Gröden-Bahn, in 17 Min. von Halle a. S. per Bahn zu erreichen. Unübertroffen gelagert, am 1. Zimmer, auch Balkon, in vorz. Bldg. pr. Tag u. 4 Woch. 12. Jim. o. Bent. Sole. Moore u. Asteigensdelsbäder, Wallage, Abreibung, Misch u. Brunnenkuren. — Tel. 2042.  
**Hoek van Holland-Harwich England**  
 Route nach  
 Halle (über Goslar) ab 11.13 vrn., London ab 8.00 vrn. Durchgehende Korridorwagen: Speisewagen, Turbinendampfer, Drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Glockensignale.  
**Korridorzüge** mit vom Anlegplatz der Dampfer in Harwich, sowohl nach London als auch nach York und dem Norden von England, ohne London zu berühren.  
**Restaurantswagen** nach New York und dem Norden von England, ohne London zu berühren.  
 Näheres sowie Gratisabgabe der illust. Broschüre „Die englische Ostküste, durch Max Lippmanns, Volkmannt. 4, Telephone 471. Das Liverpool Street Hotel ist mit dem Anknüpfungsbahnhof in London verbunden. Näheres durch H. C. Amand, Hotel-Manager.

**S. Weiss,**  
 Leipzigerstrasse 105/106, Ecke Markt.